



# Impuls zum 2. Advent

## 5. Dezember, 2021

**Es war im fünfzehnten Jahr der Regierung des Kaisers Tibérius; Pontius Pilatus war Statthalter von Judäa, Herodes Tetrárch von Galiläa, sein Bruder Philíppus Tetrárch von Ituräa und der Trachonítis, Lysánias Tetrárch von Abiléne; Hohepriester waren Hannas und Kájaphas. Da erging in der Wüste das Wort Gottes an Johannes, den Sohn des Zacharías.**

**Und er zog in die Gegend am Jordan und verkündete dort überall die Taufe der Umkehr zur Vergebung der Sünden, wie im Buch der Reden des Propheten Jesája geschrieben steht: Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen!**

**Jede Schlucht soll aufgefüllt und jeder Berg und Hügel abgetragen werden. Was krumm ist, soll gerade, was uneben ist, soll zum ebenen Weg werden. Und alle Menschen werden das Heil Gottes schauen. (Lk 3,1-6)**

Liebe Leserin, lieber Leser

«*Bereitet dem Herrn den Weg*».

Immer wieder hören wir das im Advent.

Ich gehe mal davon aus, dass Ihnen klar ist, dass es da nicht darum geht, dass die Hauseinfahrt am 24. / 25. Dezember schön sauber von Schnee und Eis geräumt ist.

Was wir bereiten sollen, sind unsere Herzen, uns selbst.

Es ist allerdings schon ein eigenes Ritual, im Advent über die unvermeidliche Hektik zu stöhnen und sie evtl. sogar einander vorzuhalten – ich gebe zu, ich schlage da manchmal in die gleiche Kerbe.

Gut, es stimmt ja, wer sich ganz der Hektik und dem Rennen hingibt, wird sich wohl kaum wirklich vorbereiten (können). Zudem reden viele auch immer wieder davon, dass adventliche Vorbereitung eigentlich anders aussehen müsste. Wir verlangen nach mehr Ruhe, nach mehr Besinnlichkeit.

Was aber ist das genau - adventliche Vorbereitung, Besinnlichkeit? Wie soll das gehen: «*die Herzen bereiten?*»

Ich möchte versuchen, zwei Anregungen zu geben – im Wissen, dass diese Aufzählung längst nicht vollständig ist:

1. Im Advent bereiten wir uns - wie das Wort Advent schon besagt - auf die Ankunft Jesu vor. Dabei geht es nicht nur um die Feier der Erinnerung an das, was sich vor 2000 Jahren in Bethlehem ereignet hat.

Was wäre, wenn an Weihnachten nicht nur das nette Jesuskindlein in der Krippe liegen würde, sondern wirklich Jesus selber vor unserer Türe stehen würde? Wie würde unsere Vorbereitung aussehen, wenn wir jetzt schon wüssten: Wir bereiten uns auf die Ankunft Jesu vor - und am 25.12. ist es dann soweit. Er kommt, er wird bei uns an die Tür klopfen und da stehen?

Sich das konkret vorzustellen ist nicht ganz einfach, aber lassen Sie sich doch einfach mal auf diesen Gedanken ein.

Dieser Gedanke ist übrigens gar nicht so abwegig, denn im Advent geht es auch darum, dass Jesus irgendwann in seiner ganzen Grösse und Macht wieder auf die Erde kommt. Es geht darum, dass wir Jesus irgendwann wieder begegnen.

Also was wäre, wenn ich wüsste, dass an Weihnachten wirklich Jesus, Gottes Sohn vor meiner Tür steht?

Vielleicht würden dann die meisten Geschenke, die Weihnachtschröml, der Christbaum und die Abfolge des Weihnachtsessens etwas in den Hintergrund rücken – oder bekämen einen ganz neuen Hintergrund.

Vielleicht hilft dieser Gedanke, festzustellen, was «*adventliche Vorbereitung*» eigentlich meint. Geht es wirklich um das, was mir so wichtig ist und wofür ich viel, möglicherweise sogar zu viel Zeit und Energie brauche?

2. Bei einem Geburtstag ist der / die Feiernde der Adressat für die Geschenke. Interessanterweise ist das an Weihnachten in der Regel ganz anders. Oder haben Sie Jesus bei seinem Geburtstagsfest schon einmal etwas geschenkt?

Von daher darf man wohl die Frage stellen: Was schenke ich an Weihnachten eigentlich dem Geburtstagskind, dem «Christkind»?

Etwas Materielles wird eher schwierig. Trotzdem gibt es viele Möglichkeiten. Ein Vorschlag könnte sein: Ich mache mich selber zum Geschenk und achte dabei weniger auf die Verpackung, sondern auf mein Inneres.

Vielleicht lass ich mich von Johannes ansprechen: «*Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen!*»

Einen perfekten Menschen erwartet Jesus wohl nicht, aber vielleicht einen, der ihm immer mal wieder zeigt, dass er weiss, um was es an Weihnachten geht. Und der

seine Prioritäten immer mal wieder hinterfragt und auch bereit ist, dort wo nötig etwas zu verändern.

Liebe Leserin, lieber Leser

Ich wünsche Ihnen und auch mir, dass uns das immer wieder gelingen möge.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen zweiten Advent, über dem die Worte der beiden Propheten Jesaja und Johannes des Täufers stehen: *„Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen! Jede Schlucht soll aufgefüllt und jeder Berg und Hügel abgetragen werden. Was krumm ist, soll gerade, was uneben ist, soll zum ebenen Weg werden. Und alle Menschen werden das Heil Gottes schauen.“*

Freundliche Grüsse

Ihr, Stefan Essig



Kirchplatz 7  
5316 Leuggern  
Tel: 056 245 24 00  
[www.kath-aare-rhein.ch](http://www.kath-aare-rhein.ch)